

Cod. 547 (Abb. 1)

HISTORIA ET LEGENDA SANCTI VIRGILII

Perg. 69 fol. 225 x 150. St. Florian (OSA), zweite Hälfte 15. Jh.

B: barocke Tintenfoliierung am rechten oberen Blattrand. Lagen: IV⁸+(III-1)¹³+7.IV⁶⁹; an wenigen Stellen Reklaman-
ten; Lagensignaturen (I-IV, ab fol. 14 a-d).

S: Textualis. Historia (fol. 1r-11r): Schriftspiegel 155 x 113, acht Notenzeilen pro Seite, Legenda (fol. 11v-13v): 155 x
113, 17 Zeilen, Vita, Translatio et Miracula (fol. 14r-56v): 167/175 x 105/110, 18 Zeilen, Conflictus (fol. 57r-69v):
175 x 110, 17/18 Zeilen. Schreiberwechsel nach fol. 13v.

N: deutsch-gotische Choralnotation auf fünf roten Linien (ohne Virga), f- bzw. c-Schlüssel, Custoden. An vielen Stel-
len wurden verblasste Notenzeichen später nachgezogen und fehlende Differentiae nachgetragen.

A: durchgehend rubriziert. Historia: zu Beginn der Hauptgesänge rote verzierte Initialen, bei den Versen bzw. Psalmen
schwarze Initialen mit roten Zierstrichen. Legenda, Vita etc.: rote ein- und zweizeilige, zum Teil verzierte Initialen
jeweils am Textbeginn, schwarze Initialen mit roten Zierstrichen zu Beginn neuer Abschnitte. Unterschiedliche Aus-
führung der Initialen in den beiden Hauptteilen der Hs.

E: Holzdeckel, Einband und zwei Schließen fehlen; auf dem VD ein Papierschild mit der Beschriftung *Historia s. Vir-
gilii cum legenda* und ein Papierstreifen mit liturgischen Texten; auf dem Buchrücken: altes Signaturschild der
Hofbibliothek; VD-Spiegel: Fragment eines lateinischen Textes.

G: Vorbesitzer: Augustinerchorherrenstift St. Florian *Iste liber est monasterii sancti Floriani Pataviensis dyocesis*
(fol. 1r, 33r, 69v), Vorsignaturen: N 4175 (HD, Blotius 1576), Hist. Eccles. 126 olim 35.

L: *Amon* 1985; *Holzer* 2012, 188-203; *Lhotsky* 1963, 219; *Menhardt* 1957, 95; *Paulhart* 1971, 100; *Predota* 1967,
143-152; *Schlager* 1987; *Stäblein* 1995, Mel.-Nr. 595; *Tabulae* I, 92; *Trenkler* 1978; *Wattenbach*, Salzburg 84-95.

1r-9r

OFFICIUM VIRGILI (AH 5-93, LMLO VI62)

1r

Hystoria de sancto Virgilio ad vespas antiphona super psalmos

fol.	OfGaPo	Incipit
1r	1V-A	Pangens chorus dulce melos
1r	1V-R	O pastor alme Virgili*
1r	1V-Hy	Hujus diei gloria exsultet caelum laudibus (AH 4-482, <i>Stäblein</i> MMMA 1 Melodie-Nr. 595)
2r	1V-Am	Firmamentum ecclesiae lucem reducens gratiae
2v	M-I	Laudibus instantes cuncti domino resonemus
2v	M-A1	Secus decursus aquarum in vitae palmes plantatus
2v	M-A2	Super montem constitutus viam docuit salutis
3r	M-A3	Circumdantis populi milia non timuit
3r	M-R1	Finibus Hyberniae progenitus vir beatus
3v	M-R2	Pastor gregi mox praelatus vir sublimis non elatus
3v	M-R3	Vere felicem exsulem misit Juvavum Hybernia
4r	M-A4	Exaudivit invocando se dominus Virgilium
4v	M-A5	Laetentur in te domine justi quibus benedicis
4v	M-A6	Gloria et honore in terra et in caelis
4v	M-R4	Vir virtute mira pollens et manus ad magna tollens
5r	M-R5	Post labores in vinea post plena messe horrea
5v		<i>In translacione ad vespas</i>
5v	M-R6	In sacris cineribus aeternitatis semina
6r	M-A7	In domino confidens justitiam dilexit
6r	M-A8	In benedictionibus superne dulcedinis
6r	M-A9	In domino Virgilium dominum in Virgilio
6v	M-R7	Dum longe lateque patet signis sanctus insignibus

6v	M-R8	In spem et signum gloriae cedit natura gratiae
7r	M-R9	O pastor alme Virgili baculo defensionis
7v	L-A1	Orbem firmavit dominus sibi sede parata
7v	L-A2	Dantes Virgilio laudum praeconia late
8r	L-A3	Ad te de luce lux vera deus vigilamus
8r	L-A4	Simplicitate supplex laudum replicatio duplex
8r	L-A5	Intima solvamus Christo laudesque canamus
8r	L-Ab	Benedictus dominus plebem suam visitavit
8v	P-A	Gloria et honore*
8v	T-A	In benedictionibus*
8v	S-A	In domino Virgillum*
8v	N-A	Intima solvamus*
8v	2V-A	Orbem formavit* [!]
8v	2V-Am	O lumen ecclesiae longe lucens saeculis
9r	Al	O pontifex digne laudibus
9v	Sq	O Jerusalem superna dies tua sempiterna (AH 9-367)

- 11r-13v *Legenda de sancto Virgilio: Beatus Virgilius in Hybernia* (6 Lesungen, die Legenda basiert auf der nachfolgenden Vita)
- 13v *Oratio de sancto Virgilio*
- 13v *Virgili vigili studio vi[gi]les abovili. Ne tuus ex facili pereat grex vi sathanili.*
- 14rv *Prolog zur Vita: Ad presentem beatissimi patris nostri* (vgl. *Wattenbach*, Salzburg)
- 15r-20r *In natali sancti Virgilii: Beatissimus igitur Virgilius* (Vita mit 6 Lesungen, vgl. *Wattenbach*, Salzburg)
- 20v-56v *Translatio sancti Virgilii* (umfangreicher Translations- und Wunderbericht mit 6 Lesungen zu Beginn, vgl. *Wattenbach*, Salzburg)
- 57r-69v *Conflictus Odonis Pictaviensis*

Das in Cod. 547 enthaltene Reimoffizium für den Salzburger Bischof und Diözesanheiligen Virgilius ist nur hier mit musikalischer Notation überliefert. Die AH kennen außerdem noch folgende reine Textquellen: die Breviere A-VOR 108 (Vorau 1481), A-Gu 863 (Seckau 1459), A-A 6 (Admont, 15. Jahrhundert), D-Mbs Clm 5972 (Ebersberg, 15. Jh.) sowie ein gedrucktes Brevier des Eigenbistums Chiemsee (Venedig 1516). In den AH findet sich zudem noch ein zweites Offizium, das in einem Brevier des Brixener Seminars überliefert ist (AH 5-92, 15. Jahrhundert, ohne Signatur). Umso mehr überrascht es, dass keine Quellen aus Salzburg bekannt sind, die ein vollständiges Sonderoffizium für Virgilius tradieren würden. [2017: Neue Textquelle Brevier Mattsee Ms. 18]

Obwohl in der Handschrift durchaus Gebrauchsspuren erkennbar sind, ist der Einsatz in der Florianer Liturgie fraglich. Mehrere Besitzeinträge bestätigen zwar die Bibliothek von St. Florian als Eigentümer. Weitere Zeugnisse einer besonderen Verehrung des hl. Virgils sind in St. Florian aber nicht erhalten. Das Kalendarium in A-SF XI 389 (Ende des 14. Jahrhunderts) enthält einen Eintrag für die Depositio Virgilii am 27. 11. Im Brevier A-SF XI 416, das etwa um 1315 entstanden sein dürfte, fehlt Virgil vollständig. Das Brevier A-SF XI 405 aus dem späten 15. Jahrhundert enthält hingegen sechs Lesungen für die Depositio und Verweise auf Communesänge. Der Liber ordinarius A-SF XI 398 aus dem Jahr 1512 verweist ebenfalls auf Gesänge des Commune confessoris. Das Kalendar der Handschrift verzeichnet beide Virgilstes: die Translatio und den rubrierten Eintrag für die Depositio. Wenn auch Zeugnisse für die besondere Verehrung Virgils im

Florianer Stundengebet fehlen, so lässt zumindest das Vorhandensein der Sequenz *O Jerusalem superna* (fol. 9v) in den Missalien A-SF XI 221, 394 und 389 (14. bzw. 15. Jahrhundert) eine gewisse Bedeutung des Heiligen erahnen. Die AH kennen für diese Sequenz außer den St. Florianer Quellen nur noch ein Missale aus Vorau (A-VOR 35, 15. Jahrhundert).

Wenn man von einer Entstehungszeit am Ende des 15. Jahrhunderts ausgeht, hat sich Cod. 547 nur kurze Zeit im Besitz von St. Florian befunden. Spätestens seit 1576 war die Handschrift Teil der Wiener Hofbibliothek (vgl. *Menhardt* 1957). Vielleicht entdeckte der Hofhistoriker Wolfgang Lazius bei seiner Bibliotheksreise nach St. Florian im Jahr 1548 die *Historia Virgilii* und überführte den Codex nach Wien (vgl. *Trenkler* 1978).

Die modale Gestalt des Offiziums lässt die sonst übliche numerische Anordnung der Gesänge größtenteils vermissen. Die Nocturnantiphonen zeigen die modale Anordnung 1, 2, 3 / 8, 8, 1 / 3, 4, 5; die Laudesantiphonen: 1, 3, 3, 5, 5, 8; die Nocturnresponsorien: 1, 6, 6 / 2, 3, 5 / 8?, 5, 5.

Der jüngere Teil der Gesänge dürfte im späten 14. oder 15. Jahrhundert entstanden sein, der den typischen Kompositionsstil der Zeit aufweist (z.B. Betonung bestimmter Töne durch Kadenz und Skalenbildungen). Ein „moderner“ Kompositionsstil zeigt sich auch in der teilweisen Verwendung eigener Melodien für die Responsorienverse, die sich deutlich von den traditionellen Formeln unterscheiden. Insgesamt betrachtet erscheint das Offizium mehr als Kompilation verschiedener Gesänge bzw. Gesangsmelodien als ein durchstrukturiertes und geplantes „Gesamtkunstwerk“.

Die Nocturnantiphonen beziehen sich inhaltlich auf die dazugehörigen Psalmen (Ps. 1ff.), wobei der Text der ersten Antiphon *Secus decursus aquarum* der Antiphon *Secus decursus aquarum* (cao4847) für Nat. Innocentium entlehnt ist. Die Responsorien der Matutin beziehen sich zum Teil auf die Vita bzw. Translatio Virgilii. Einige sind auch allgemein für das Fest eines Bekenntners verwendbar. Das dritte Responsorium *Vere felicem exsulem* hat *Vere felicem praesulem* (cao7844 R) für das Fest Gregors als Vorbild (identische Melodie).

Die sechs Lesungen für die Depositio sind in zwei Versionen vorgesehen. Die *Legenda de sancto Virgilio* auf fol. 11r-13v gehört paläographisch wie kodikologisch zur vorausgehenden *Historia*. Ein ab fol. 14r beginnender zweiter Teil der Handschrift enthält den Prolog, die Vita, den Translationsbericht sowie die *Miracula Virgilii*, wie sie in dieser Form seit der Auffindung der Gebeine im Salzburger Dom 1181 bzw. der Heiligsprechung 1233 in vielen Quellen überliefert sind (vgl. die Edition von *Wattenbach*, Salzburg).

RK